



Marc, Josef, Lilly, Pia Marie, Julius, Maja, Leon, Florian, Lia Marie, Peter, Lina, Marie, Emma, Franziska, Janne Marie, Cedric, Lea, Mia Sofie, Alice, Paula, Theo.

DER GROSSE FANG

Nils und Fine saßen hinten im Auto. Nils spielte mit seinem Smartphone und seine jüngere Schwester Fine sah aus dem Fenster.

„Ihr werdet euch wundern!“, sagte der Vater plötzlich. „Hm“, brummte Nils. „Wieso?“, fragte Fine. „Wieso was?“, fragte Fines Mutter, die auf dem Beifahrersitz saß. „Wie was?“, fragte Fine, die nur mit halbem Ohr zugehört hatte. Jetzt wiederholte Fines Vater besonders begeistert: „Wundern werdet ihr euch, wohin diese Reise geht. Sehr, sehr wundern.“ „Hm“, sagte Nils gelangweilt. „Wohin denn?“, fragte Fine.



Josef

Es waren Sommerferien und sie fuhren ins Sauerland. Zehn Tage. In einen Ort, der Bödefeld hieß. Bödefeld? So heißt doch kein Ort.

„Hej Nille“, sagte Fine, „du sollst dich wundern.“

„Ich heiß nicht Nille“, sagte Nils ärgerlich. „Ich heiße Nils!“ „Nille, Nille, Nille“, sang Fine mit Begeisterung.

Es gab nichts, was ihren Bruder mehr auf die Palme brachte.

„Und hast du auch deinen Ketchup dabei?“, fragte Fine. „Jajaja“, brummte Nils.

Nils verreiste nie ohne seinen Ketchup. Ketchup aß er zu allem: Pommes, Döner, Kartoffelbrei und Fischstäbchen. Nur nicht zu Honigbrötchen. Aber die aß er sowieso nie.

„Da sind wir!“, sagte der Vater, bremste und parkte. „Hotel zum Baumhaus!“, verkündete die Mami.

„Hej, was geht ab?“, fragte Nils, der nicht mitbekommen hatte, dass sie angekommen waren.

An der Rezeption sagte eine junge Frau mit Piercing im Nasenflügel: „So, die Kinder kommen gleich mit mir. Ich zeig euch euer Baumhaus.“

Mit energischem Schritt ging sie voraus, Nils und Fine folgten ihr. Es ging einen Pfad neben dem Hotel entlang in den Wald.

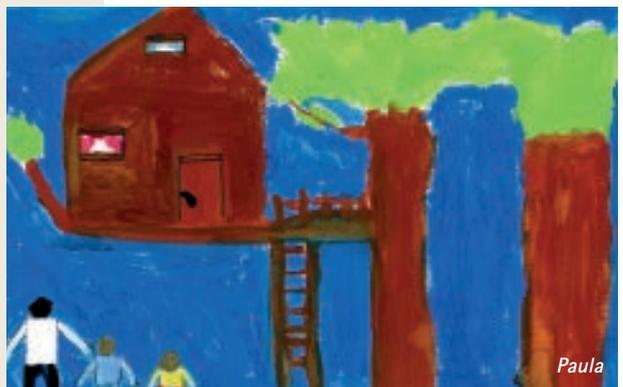
Wo sind wir denn hier gelandet? dachte Fine. Nils dachte nicht so viel, er zog seinen Rolli und folgte Fine und der Hotelante, während er auf sein Smartphone startete.



„Wir wohnen im Wald?“, fragte Fine die Piercingfrau. „Ja klar“, sagte die Frau.



„In unserem Hotel wohnen die Kinder in Baumhäusern. Mitten im Wald. Die Eltern





wollen meistens lieber ein Apartment mit Dusche und so.“ Baumhaus, dachte Fine, ohne Dusche?

„Da sind wir“, sagte die Frau. „Fühlt euch wie im „magischen Baumhaus“. Ihr wisst schon, diese Serie aus dem TV.“ Sie zeigte auf einen Baumstamm, an dem eine Strickleiter baumelte. „Mit dem Rolli dürfte es schwierig sein“, sagte sie zu Nils und kletterte voraus.

Nils hatte Probleme mit dem Rolli auf der Strickleiter.



Fine war froh, dass sie einen Rucksack trug. Es war hoch. Oben auf der Plattform kam es einem noch viel höher vor. *Gut, dass ich schwindelfrei bin*, dachte Fine.

„Da wären wir“, sagte die Hotelfrau, öffnete die Holztür des Baumhauses und ging hinein, die Kinder hinterher. Drinnen war es dämmrig, die Hotelfrau stieß einen Fensterladen auf. Es gab einen Tisch, zwei Stühle, zwei



Betten, ein Regal und sonst nichts. Auf dem Tisch stand ein Kerzenhalter mit einer Kerze.

Wow! dachte Fine, das ist ja mal was Besonderes.

Nils warf seinen Rolli auf ein Bett und fragte: *„Wo ist die Steckdose?“*

„Tja!“, sagte die gepiercte Hotelfrau, *„Strom gibt's hier*

nicht. Genau wie im Prospekt versprochen. Der ganz spezielle Urlaub, ohne Strom und WLAN. Und? Wie findet ihr es so mitten im Wald?" Sie tat sehr vergnügt.

„Ach du grüne Banane“, sagte Nils erschrocken. „Wie soll ich denn den Akku aufladen?“ „Das geht hier nicht“, sagte die Hotelfrau und verschwand die Strickleiter hinunter. Weg war sie.

„Tja Nille“, sagte Fine, „jetzt hast du den Salat.“ „Ich heiße Nils“, brummte Nils und starrte wütend um sich.

Abendessen gab es im Hotel, da konnte Nils sein Handy aufladen. Danach kehrten sie in ihr Baumhaus zurück. Es war dämmrig, Fine zündete die Kerze an. Sie fand das alles lustig und spannend und schaute aus dem



Baumhausfenster in den dunklen Wald. Sie spürte, wie das Baumhaus ein wenig schwankte. *Wie auf einem Schiff*, dachte Fine. Ein Schiff mitten im Wald. Wunder schön.

Später wurde es richtig dunkel. Die Kerze flackerte und warf unruhige Schatten an die Wände. Nils lag auf dem Bett und starrte auf sein Handy.

„Hörst du das?“, fragte Fine. „Da jault was, direkt vor dem Fenster.“



Julius



„Sie sieht unheimlich aus“, flüsterte Fine.

„Zeig mal“, sagte Nils, plötzlich voller Interesse. Er sah aus der Fensteröffnung.

„Huhuhu“, jaulte die Vampirfliege, ihm direkt ins Gesicht. „Cool“, sagte Nils. „Weißt du, was wir machen?“
Fine schüttelte den Kopf.

Nils sah auf und lauschte.

„Klingt sehr unheimlich“, sagte er. „Schau mal aus dem Fenster, was das ist.“

Fine sah hinaus. Und zog erschrocken den Kopf zurück. Direkt vor ihr saß ...

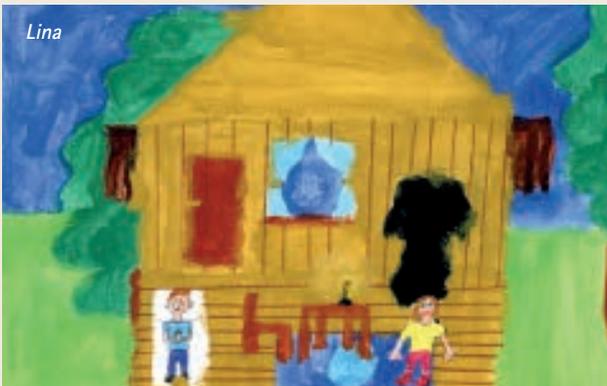
Das konnte nicht sein, direkt vor ihr waren zwei riesig glühende Augen mit ... nein, das gab es doch nicht. Fine sah noch mal hinaus.

Jetzt saß das Ding da, aber es hatte keinen Kopf mehr. Die Horroraugen waren auch fort. Und im nächsten Moment war der Kopf wieder da. Und die Augen auch.

„Eine Vampirfliege“, sagte Fine erschrocken. „Huhuhu“, grollte die Vampirfliege düster.



Lina



„Die fangen wir und zeigen sie in der Monstershow bei RTL4“, sagte Nils. „Oder wir machen einen Film für YouTube.“

„Spinnst du“, flüsterte Fine. „Die Vampirfliege saugt uns aus und dann sind wir selber so.“ „Na und“, sagte Nils,

„dann brauch ich wenigstens nicht mehr in die Schule. Kein Lehrer unterrichtet Vampirfliegen.“

Nils überlegte einen Moment und dann meinte er: „Wir fangen sie. Und du bist der Köder!“



Maja



Mia Sofie

„Und wenn sie kommt und dich aussaugen will“, sagte Nils begeistert, „schnapp ich sie mir mit diesem Betttuch.“

„Huhuhu“, jaulte die Vampirfliege blutgierig. „Okay“, sagte Fine, „aber nur, wenn die Fliege dann zur Hälfte auch mir gehört.“

Nils holte seine Ketchupflasche und schmierte Fines Hals damit ein. Es sah wie Blut aus, das aus ihrem Hals sickerte. Grässlich schrecklich. So stellte sie sich auf die Plattform ins Dunkle.

„Huhuhu“, jaulte die Vampirfliege gräuslich. Nils lauerte hinter der Tür, das Betttuch in der Hand.

„Bitte was bin ich?“, schrie Fine entsetzt. „Psst“, sagte Nils. „Du verjagst sie doch.“ Und dann erklärte er ihr seinen Plan.

Er würde Fines Hals mit Ketchup einschmieren, das würde wie Blut aussehen und die Fliege anlocken.



Janne Marie



Fine stand da. Sie fror ein bisschen. Lange Minuten passierte gar nichts. Und dann passierte alles auf einmal.

Die Vampirfliege flog direkt auf Fine zu. Mit weiten lautlosen Schwingen. Fine schrie vor Entsetzen auf und warf sich zurück. Nils sprang hervor und schleuderte das Bettuch über das Ungeheuer. Die Vampirfliege schwebte lautlos in den nächtlichen Wald.

Nils schrie: „Ich hab sie! Ich hab sie!“



Er umklammert das Bettuch fest und schleppte seine Beute ins Baumhaus.

„Hilfe!“, schrie Fine.

„Ich ersticke!“

„Ganz ruhig“, sagte Nils. „Sie kann dir nichts mehr tun.“

Er klang wirklich wie ein fürsorglicher Bruder.

Fine hätte ihn wirklich mögen können in diesem Augenblick. Aber sie bekam einfach keine



Luft mehr unter dem blöden Bettuch. Sie strampelte und zappelte mit Armen und Beinen und endlich kam sie frei.

„Höh?“, sagte Nils. „Du bist das?“, „Nille, lieber Nille“, sagte Fine atemlos. „Beinahe hättest du mich zerquetscht.“ „Das wollte ich doch nicht“, sagte Nils erstaunt. „Ich dachte du bist ... aber du bist das gar nicht ...“

Und nach einer Pause fragte Nils: „Und wo ist die Vampirfliege?“

„Du bist der beste Bruder der Welt“, sagte Fine. „Und ich sag auch nie wieder Nille zu dir. Aber die Fliege ist weg.“

„Und keine Fernsehshow?“, fragte Nils enttäuscht. „Nee“, sagte Fine. „Aber dafür hast du mich nicht zerquetscht.“



Pia Marie

Dass die Vampirfliege in Wirklichkeit ein alter Waldkauz gewesen war, fanden Fine und Nils erst am Ende ihrer Ferien heraus.



Lilly

„Na ja“, meinte Nils, „Das ist ja auch was.“

„Dann können die Ferien ja beginnen“, sagte Fine und umarmte ihren Bruder herzlich. Sie grinste und mochte Nille-Nils in diesem Moment besonders sehr gerne. Die Ferien in Bödefeld wurden noch richtig gut.



Emma

Ausgedacht und geschrieben wurde diese Geschichte aus dem Sauerland von den Kindern der Klasse 4A der Grundschule in Bödefeld, zusammen mit dem Kinderbuchautor Kurt Wasserfall. Die Bilder dazu malten die Kinder mit der Grafikerin Anne Vollmert.